

Oeding
Bauer / Ehrmann
Grikke / Herzberg

Grußwort des Rektors

Erstsemester-Begrüßung Wintersemester 1992

12. Okt. 1992 (09.00 Uhr)

HS-Gebäude II / Hörsaal 1

A
Lippert Chemie
Schmidt-Traub CT
Scheerer Z-Technik
Weber

Bredereiz

Rasche

Ma

Kurzvorstellung des Rektors

~~Der scharfzüngige deutsche Kabarettist Werner Finck besang in seinem Chanson "Sechstagerennen" die These: "Sechstagerennen sind sehr schön, nur die Radrennfahrer stören." Ich bin überzeugt, daß sich diese Aussage nicht auf die Uni Do übertragen läßt.~~

UniDo ist eine gute Uni. Gute Wahl getroffen.

Heutige Studentenzahl: 22.814

Dortmund: landesweit die höchsten Zuwachsraten bei den Studierenden und Studienanfängern.

UniDo also eine "Winner-Uni"!

Der Zuwachs ist für die Universität Dortmund und damit auch für das Rektorat nicht nur Aufgabe, sondern auch eine große Verpflichtung.

Anrede

keine Last

herzlich willkommen

Dehane

1. Gratulation zum Studium
Akademikerschwemme Unis

2. Gratulation zu Uni Do

Fächer einzigartig

Jeder Einzelne von Ihnen, der heute mit seinen Erwartungen, Hoffnungen, Unsicherheiten und sicherlich auch Ängsen den Campus betritt und muß sich demnächst an den zahlreichen "schwarzen" Brettern orientieren, muß seinen Hörsaal finden - und auch das gehört zum Studium - muß schon bald die Klippen der ersten Klausuren und Prüfungen überwinden.

Freiheit in Lehre
Gemeinschaft
von 26.000

- Beginn eines neuen Lebensabschnitts
- Studium ist eine Ausbildung, die eigenständiges Denken und Handeln erfordert und stark vom Charakter der Eigenverantwortlichkeit geprägt ist.
- kein Klassenverband, in dem man sich verstecken kann
- kein Stundenplan mehr, sondern Semesterwochenstunden nach jeweiliger Prüfungsordnung.

Berufsfähigkeit
nicht Fertigkeit

Dortmund eine neue Stadt, neue soziale Umgebung, neue Bindungen, Wohnung

- Dortmund hat sich in den vergangenen zehn Jahren gemauert (Dienstleistungszentrum, Wissenschaftsstadt mit über 25 wiss. Institutionen)

- Einzugsbereich (Raum Dortmund, Münsterland, Sauerland, Siegerland, Ostwestfalen)

- rund 70 Prozent der Dortmunder Studenten sind "Fahrstudenten"
- jüngste Umfrage: viele von Ihnen haben sich wegen unserer Studienangebote, die teilweise bundesweit nur hier angeboten werden, an unserer Hochschule eingeschrieben. Auch schätzen mehr Dortmunder Studienanfänger ihre späteren Berufsaussichten besser ein als bundesweit ihre Kommilitonen.

Semesterbeginn

Anrede

Universität Dortmund will sich international noch weiter öffnen.
Im Wettbewerb zwischen den Hochschulen richten wir uns heute schon auf ein offenes Europa ein. Schon in ein paar Jahren wird sich die Uni Do - so unsere kurze und griffige Abkürzung- mit Hochschulen in ganz Europa messen lassen müssen. Deshalb:

- Austausch
- Praktika
- Auslandssemester.

Die Universität Dortmund nimmt die gesamte "Studiennachfrage" sehr ernst. Die Vielfalt dieser Disziplinen, also der Mischung aus natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen sowie der Geistes- und Sozialwissenschaften wird vom Rektorat ausdrücklich begrüßt. Nur gemeinsam können wir die drängenden Zukunftsprobleme lösen, einzelne Disziplinen sind für sich isoliert nicht mehr zu einer adäquaten Problemlösung in der Lage. D.h. wir brauchen die Pädagogen und Psychologen nicht weniger als Chemietechniker oder Maschinenbauer.

Probleme und Schwierigkeiten liegen in der Raumnot. Großer Hörsaal kommt erst Mitte der 90er Jahre. Es studieren hier in Dortmund mehr als zwei Studierende auf dem Platz von einem Studierenden. Das geht allerdings schon seit einigen Jahren.

200 Mill. Bond - Länder Schwarze Peter-Spiel
 Mensa Essen erhält
 ausgehöhlt

Deshalb will ich jetzt auch kein Klagelied anstimmen. Ganz im Gegenteil. Ich behaupte, daß die deutschen Universitäten (dort sieht es generell genauso aus) im vergangenen Jahrzehnt die größte Leistung ihrer Geschichte vollbracht haben. Ich hoffe, daß die verantwortlichen Politiker diese Leistungskraft nun auch einmal an den Tag legen. lassen uns allein

Anrede

Schnuppern Sie rein in den UNI-Alltag. Lassen Sie sich gerade im ersten Semester ein wenig Zeit. Sie sollen sich in den nächsten Jahren wohlfühlen an unserer Universität.

- Orientierungsphase
- Vertrauen Sie älteren Semestern (z.B. in der Fachschaft)

Die Uni ist auch immer Diskussionszirkel.

Fragen Sie.

Konfrontieren sie uns mit Ihren Unsicherheiten.

Die Universität als Forschungs- und Lehrunternehmen benötigt IHRE kritische Begleitung; denn nur so bleibt sie in den Lebensalltag eingebunden. Sie finden nicht immer sofort kompetente Gesprächspartner, aber fast immer jemanden, der Ihnen erst einmal weiterhelfen kann - ob im ASTA, in den Fachschaften oder in der Studienberatung.

5

Nutzen Sie die Möglichkeiten dieser Universität und machen Sie sie zu **IHRER** Universität, zu **IHRER** Alma mater. Zum Studium und zum Wohlfühlen gehört auch immer eine gesunde Portion Identifikation mit der eigenen Universität und auch der notwendige Stolz auf die eigene Universität.

Schauen sie in andere Fachbereiche hinein.

Das ist die beste Prophylaxe gegen eine Krankheit, die zutreffend als "Fachidiotie" bezeichnet wird. Die Gesellschaft lebt nicht nur von exzellenten Fachleuten, wir alle brauchen den Austausch unter den verschiedenen Disziplinen.

Offenheit ist konstituierend für die Universität.

Ich wünsche Ihnen schon heute einen interessanten und nicht zuletzt erfolgreichen Studienverlauf (nur jeder zweite von ihnen wird die Uni mit einem Abschlußzeugnis verlassen - das ist die traurige Wahrheit).

○) Engagement in anderen Fächern
" in Fachschaft, SP, Asta
oder Vereinigungen

Jeder ist seines Glückes Schmied. Auch wenn er sich dabei manchmal auf die Finger haft

eventuell nutzbare Sprüche:

1) Ich wünsche Ihnen allen, daß Ihnen in den nächsten Jahren der "Stein der Weisen vom Herzen fällt."

2) "Jeder ist seines Glückes Schmied, auch wenn er sich dabei manchmal auf die Finger haut."

3) "Für viele Texte kommt in den nächsten Jahren nur ein Textverarbeitungssystem infrage. Sein Name: Reißwolf!"

4) Nehmen Sie die Uni auch mal auf die lockere Schulter. Denn was ist Wissenschaft ? Das ist der Versuch, die Welt mit Hilfe von Theorien zu begreifen. Das hat allerdings nur einen Nachteil. Die Welt hält sich häufig nicht daran.